

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

I. Grundlage des Unternehmens

Die Deutsches Primatenzentrum Gesellschaft mit beschränkter Haftung - Leibniz-Institut für Primatenforschung (DPZ, gegründet 1977) ist ein eigenständiges Forschungsinstitut mit Infrastrukturaufgaben für die deutsche Wissenschaft. Sie ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und wird anteilig vom Bund und von den Ländern finanziert. Darüber hinaus werden Finanzmittel von Forschungsförderungsorganisationen eingeworben sowie Einnahmen durch Serviceleistungen, Patente und Lizenzen generiert.

Die Aufgaben des DPZ bestehen in der Bearbeitung grundlagenorientierter biologischer und biomedizinischer Fragestellungen, die besonders das Studium und den Einsatz von Primaten erfordern. Dazu gehören auch das Studium und der Erhalt freilebender Primatenpopulationen und die Verbesserung der Haltung der Tiere in Menschenobhut.

Die Tierkolonie des DPZ umfasste zum Jahresende 2022 1.224 Tiere (Vorjahr: 1.270 Tiere) (Rhesusaffen, andere Makaken- und Krallenaffenarten). Die Notwendigkeit der Züchtung ergibt sich aus dem Gesellschaftsvertrag: Aufgabe der Gesellschaft ist es, naturwissenschaftliche und medizinische Forschung über und mit Primaten zu betreiben sowie Primaten für die Versorgung anderer Forschungsinstitute zu halten und zu züchten sowie primatenbezogene Serviceleistungen zu erbringen.

Die Forschungsfelder des Zentrums sind gegliedert in die Sektionen Infektionsforschung, Organismische Primatenbiologie und Neurowissenschaften. Die Sektionen stellen wissenschaftliche Bereiche dar. Die Forschergruppen und Abteilungen behalten jedoch ihre inhaltliche und finanzielle Autonomie. Die Vertretung der Sektionen wird jeweils von einem/einer leitenden Wissenschaftler*in der Abteilungen aus der jeweiligen Sektion in einem rotierenden Verfahren wahrgenommen.

Für externe Institute und Forschende bietet das DPZ eine Reihe von Serviceleistungen an. Dazu gehört die Bereitstellung von qualifizierten Arbeitsplätzen in den Speziallaboren: Hormon-, DNA- und Rezeptoranalytik, Virusisolation, Echtzeit-Ultraschographie, konfokale Laserscanning-Mikroskopie, Magnetresonanztomographie (MRT) und Magnetresonanzspektroskopie (MRS) sowie extrazelluläre Ableitungen am Neuron. Sicherheitslabore der Stufen S2 und S3 stehen im Haus zur Verfügung, in denen u. a. Antikörperbestimmungen gegen Retroviren, bakteriologische und parasitologische Untersuchungen sowie Sektionen

durchgeführt werden. Für begutachtete Forschungsprojekte und zu Zuchtzwecken stellt das DPZ anderen Forschungseinrichtungen und Zoologischen Gärten Tiere zur Verfügung. In spezialisierten Haltungseinheiten können Externe ihre Tiere quarantänisieren, halten und betreuen lassen. Primatenhaltende Institute und Zoos können das DPZ in Fragen zu artgerechter Haltung und zu tierärztlicher Betreuung sowie pathologischen Untersuchungen in Anspruch nehmen.

Das DPZ unterhält in Madagaskar, Peru, Senegal und Thailand jeweils eine permanente Freilandstation, die auch externen Forschungsgruppen zur Verfügung stehen. Für nationale und internationale Naturschutzorganisationen und Regierungen entwickelt das DPZ Empfehlungen für den Arten- und Naturschutz in den Ursprungsländern der Primaten.

Durch vielfältige Kooperationen ist das DPZ eng in den Forschungsstandort Göttingen eingebunden. So sind die meisten Abteilungsleitungen und Forschungsgruppenleitungen gleichzeitig Professor*innen der Georg-August-Universität Göttingen oder der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Da das DPZ Tiere für universitäre und außeruniversitäre Forschungsprojekte züchtet ist es in der Bundesrepublik Deutschland einzigartig. Darüber hinaus kommt ihm in der Breite der wissenschaftlichen Forschung bezogen auf primatologische Fragestellungen als Referenzzentrum weltweit eine hohe internationale Bedeutung zu.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wesentlichen wissenschaftspolitischen Rahmenbedingungen ergeben sich für die Gesellschaft als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) aus den Beschlüssen zur Umsetzung der AV-WGL¹ in der jeweils aktuellen Fassung. Die Aufteilung der dem DPZ zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel auf die drei Sektionen und den Servicebereich erfolgt nach den aktuellen Erfordernissen auf der Basis von Programmbudgets. Innerhalb der Sektionen greift zusätzlich eine leistungsabhängige Mittelverteilung, soweit nicht Berufungszusagen zum Tragen kommen.

¹ Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. - Ausführungsvereinbarung WGL (AV-WGL)

2. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2022 waren durchschnittlich 333 (Vorjahr 326) Personen und 3 (Vorjahr 3) Auszubildende beschäftigt. Außerdem waren 138 Gäste (Vorjahr 141) an und in Infrastrukturen des DPZ tätig.

Die in 2021 in Betrieb genommene S3-Tierhaus-Anlage hat die Testbetriebsphase abgeschlossen und ist in dem vergangenen halben Jahr durchgängig mit Untersuchungen im Themenfeld SARS COV 2 genutzt worden, auch in Kooperation mit Partnern der tierärztlichen Hochschule Hannover. Die Abrechnung erfolgt über die Gebührentabelle des DPZ.

Das neue Haltungs- und Forschungsgebäude Primate Cognition and Behavior (PriCaB), das das ehemalige Freigehege ersetzt, wurde 2022 durch erste Tiergruppen bezogen. Einzelne Haltungsbereiche werden derzeit noch durch technische Ausstattung ergänzt, damit es hier zukünftig möglich ist, die Zuchthaltung mit modernen Formen der Forschung räumlich und organisatorisch zu kombinieren.

Die Berufungsdauer für Leitungspositionen am DPZ ist auf maximal fünf Jahre begrenzt. Grundlage für eine Wiederberufung ist eine positive Evaluierung bzw. Stellungnahme zu den Leistungen der jeweiligen Forschungseinheit. In 2022 wurden eine Stellungnahme bzw. Evaluierung zu den Leistungen der Abteilungen von Frau Stahl-Hennig (Abt. Infektionsmodelle) und Frau Hinkel (Abt. Versuchstierkunde) durchgeführt. Auf Basis dieser Leistungsbeurteilungen wurde Frau Stahl-Hennig zum 01.01.2023 zur Leitung der Abteilung wiederberufen. Der Wiederberufung von Frau Hinkel zur Leitung der Abteilung Versuchstierkunde wurde vorbehaltlich der Verstetigung der W3-Professur an der Tierärztlichen Hochschule Hannover vom Aufsichtsrat zugestimmt. Aufgrund des bevorstehenden Ruhestandes von Frau Stahl-Hennig zum 31.03.2023 stimmte der Aufsichtsrat der Nachfolgeberufung durch Frau Krüger bereits in 2022 zu. In 2022 wurden zwei neue Nachwuchsgruppen eingerichtet. Herr Heide und Herr Baez-Mendoza erhielten vom Europäischen Forschungsrat (ERC) jeweils eine Anschubfinanzierung über rund 1,5 Mio. € für die Laufzeit von zunächst 5 Jahren für ihre Nachwuchsgruppen.

Seit dem 01. Mai 2021 ist das DPZ verpflichtet auf alle Sichteinlagen ein entsprechendes Verwarentgelt zu zahlen. Mit der Anhebung des Leitzinses durch die europäische Zentralbank (EZB) zum 27.07.2022 wurde dem DPZ kein Verwarentgelt mehr berechnet. Für das Geschäftsjahr beläuft sich das Verwarentgelt insgesamt auf rd. 18 T€ (Vorjahr 20 T€).

In 2022 war, im Vergleich zu den hohen Drittmittelaufwerbungen der beiden Vorjahre, ein leichter Rückgang der eingeworbenen Drittmittel zu verzeichnen, blieb mit insgesamt rd. 12,2 Mio. € an eingeworbenen Drittmitteln aber weiterhin auf einem hohen Niveau. Während in 2020 mit Beginn der Corona-Pandemie viele Geldgeber unvermittelt mit zusätzlichen Förderprogrammen für die COVID-19 Forschung reagierten, ging die Mittelaufwerbung für die Corona-Forschung in 2021 und in 2022 stark zurück. Das unvermindert hohe Drittmittelaufkommen in 2022 war durch zahlreiche Verbundprojekte mit hohen Fördervolumen für das DPZ gekennzeichnet. Mit 57% der in 2022 eingeworbenen Drittmittel entfiel der Großteil auf die Sektion Neurowissenschaften, was insbesondere der hohen Förderung im Rahmen des SFB 1528 (Interaktion der Kognition) geschuldet war.

Die Covid-19-Pandemie hat auch in 2022 zu erheblichen Forschungsaktivitäten geführt und das DPZ darüber hinaus weiterhin vor große Herausforderungen in Bezug auf den Hygiene- und Gesundheitsschutz der am DPZ lebenden nicht menschlichen Primaten gestellt.

Zu Beginn des Jahres bestanden weiterhin verschärfte Hygienevorschriften, die eine Ansteckung an dem Corona-Virus minimieren sollten. Die in 2021 geschaffene Regelung für mobiles Arbeiten bei solchen Arbeitsplätzen, die dafür geeignet sind, wurde verstetigt. Am DPZ wurden Booster-Impfungen für alle Beschäftigten angeboten und in wesentlichem Ausmaß in Anspruch genommen. Durch diese Maßnahmen konnten Infektionsketten im DPZ effektiv reduziert werden. Im Laufe des Jahres kehrten aufgrund der gesetzlichen Lockerungen wieder Aktivitäten ins DPZ zurück. Es fanden wieder Workshops und Vorlesungen in Präsenz statt. Durch die reduzierten Besuchendenzahlen in der Pandemie und die Auswirkungen der Inflation ist die Zahl der Gewerbetreibenden im Bereich Catering deutlich gesunken. Das DPZ hat nach erheblichen Schwierigkeiten, einen Caterer zu gewinnen, der den dauerhaften Betrieb der Kantine sichert, zum 01. November 2022 einen Servicevertrag mit der UMG Gastronomie GmbH schließen können.

Mit Beginn des Krieges in der Ukraine bestanden für verschiedene Rohstoffe und spezielle Einzelteile verstärkte Lieferschwierigkeiten. Ein Großteil der Investitionsplanung für 2022 konnte dadurch nicht rechtzeitig bzw. nur mit starken Verzögerungen gestartet werden. Das Einkaufsverhalten für Artikel des täglichen Forschungsbedarfes wurde mittlerweile auf längerfristige Bevorratung von Labor- und Werkzeugbedarfen umgestellt.

Am DPZ entstand 2022 im Rahmen des institutseigenen Nachhaltigkeitskonzeptes ein 1,6 Hektar großes Biotop zur Aufrechterhaltung bedrohter Pflanzen- und Tierarten. Für die Aufwertung der Biotopflächen wurden rund 10 T€ an Fördermitteln von der Bingo Stiftung eingeworben. Studierende der TH Köln erstellten für das DPZ einen Leitfaden zum Energiemanagement. Im Rahmen einer Masterarbeit wurde am DPZ ein CO₂-Fußabdruck erstellt. Ein Energietag wurde initiiert, um über Energiesparmaßnahmen zu diskutieren. Daraus erfolgten wesentliche Maßnahmen zur Energieeinsparung. In einigen Gebäudeteilen des DPZ wurde auf eine LED-Beleuchtung umgestellt. Auf den Dächern der Gebäudeteile wurde mit der Installation einer Photovoltaik-Anlage begonnen. Die dafür vorgesehene Dachfläche beträgt 3.200 Quadratmeter und soll im Jahr 2023 vollständig belegt sein. Das im Aufbau befindliche Energiemanagement am DPZ befasst sich mit der Aufgabe wichtige Einsparpotenziale zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu definieren. Die bereits seit 2021 ergriffenen Maßnahmen führten dazu, dass in 2022 anstelle einer erwarteten Stromverbrauchssteigerung um 2-4 % eine 5 % Reduktion, bei Fernwärme sogar eine ca. 15 % Reduktion realisiert werden konnte.

3. Ertragslage, Finanz- und Vermögenslage

Der Finanzbedarf der Gesellschaft wird überwiegend aus Zuwendungen des Bundes und der Länder entsprechend der Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. (AV-WGL) gedeckt. Darüber hinaus wird der Finanzbedarf aus eigenen Erträgen und aus Projektbewilligungen für einzelne Forschungsvorhaben gedeckt. Die Ausgaben eines Forschungsprojektes werden vor Beginn durch entsprechende Einzelbescheide gesondert bewilligt.

Aufgrund des in dem jeweiligen Geschäftsjahr aufzustellenden Programmbudgets und der in der mittelfristigen Finanzplanung der Gesellschaft veranschlagten Mittel, die zurzeit als Fehlbedarfsfinanzierung gewährt werden, ist die Finanzierung der laufenden Betriebs- und Investitionskosten gesichert. Fremdkapital von Banken wird nicht in Anspruch genommen. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und auch danach jederzeit gegeben.

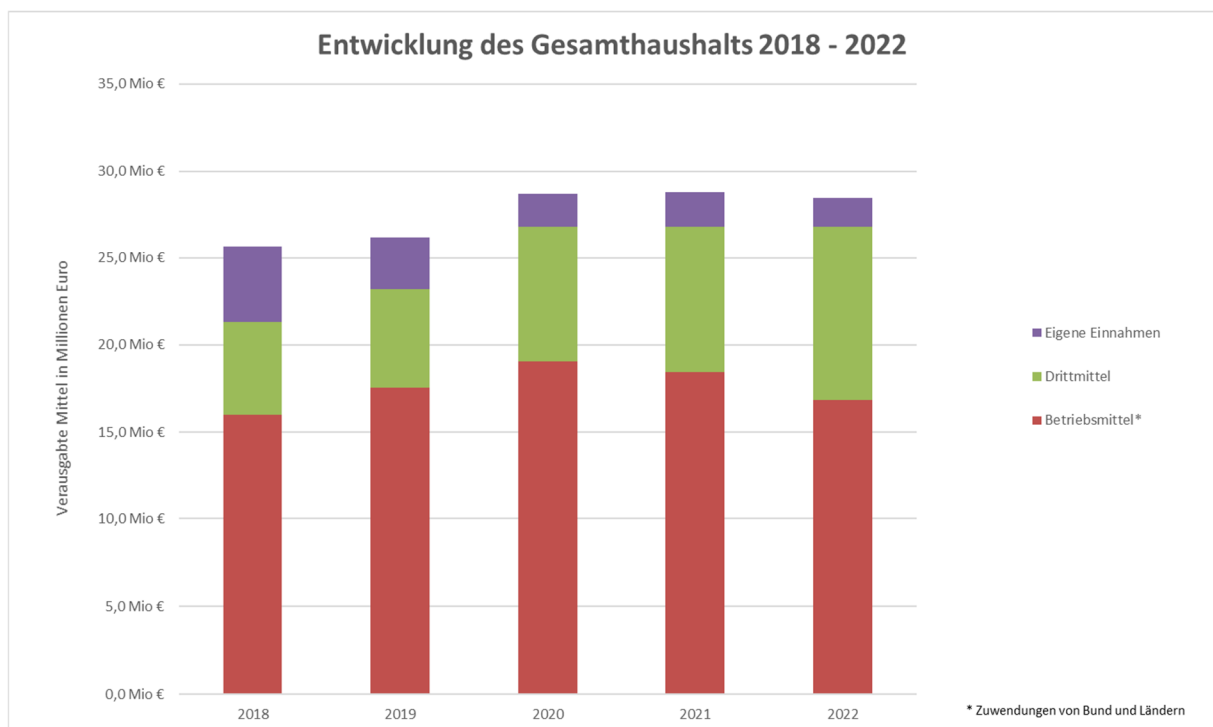
Der Jahresabschluss schließt ohne Gewinn oder Verlust ab, da entsprechend den Mittelzuweisungen aus der Bund-/Länderfinanzierung Ausgleichsansprüche der öffentlichen Hand bzw. Ausgleichsansprüche an die öffentliche Hand bilanziert werden.

Für das Jahr 2022 waren Zuwendungen im Rahmen der institutionellen Förderung für den Betriebs- und Investitionshaushalt in Höhe von insgesamt 17,7 Mio. € bewilligt worden. Von den für 2022 insgesamt bewilligten Mitteln wurden 16,8 Mio. € (Vorjahr: 18,4 Mio. €) im Berichtsjahr ertragswirksam vereinnahmt.

Die Erträge aus Zuschüssen von anderen Zuschussgebern entwickelten sich weiterhin überaus positiv auf 9,9 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €), was insbesondere auf den SFB 1528 (Interaktion der Kognition) zurückzuführen ist.

Aufgrund der Bewirtschaftungsgrundsätze beim DPZ dürfen eigene Einnahmen (Mehrerträge) in Folgejahre übertragen werden, wenn sie zur Finanzierung von satzungsgemäßen Forschungs- und Serviceaufgaben verwendet werden. Im Berichtsjahr wurden 1.644 T€ (Vorjahr 1.996 T€) verwendet und ertragswirksam vereinnahmt.

Die nachfolgende graphische Darstellung zeigt die Entwicklung des Gesamthaushalts zwischen 2018 und 2022:



Beim Personalaufwand wirkten sich insbesondere die gestiegene Mitarbeiterzahl und die Tarifierhöhung (2,8 %) zum 1. Dezember 2022 erhöhend aus.

Die Umsatzerlöse aus Serviceleistungen, Tierverkäufen und Lizenzeinnahmen erfuhren mit 18 % wieder eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahresverlust von knapp 30 %. Im Vergleich zum Vorjahr erstellte das DPZ in 2022 ca. 100 Ausgangsrechnungen mehr. In Folge von Rohstoffknappheit, Preissteigerungen und Lieferschwierigkeiten konnten Investitionsmaßnahmen nicht wie geplant umgesetzt werden. Der freigegebene Materialbedarf erhöhte sich zum Vorjahr zwar um ca. 200 T€, jedoch waren in der Investitionsplanung größere Ausgaben geplant gewesen. Beim Labormaterial neutralisierten die Lieferschwierigkeiten die angestiegenen Preissteigerungen. Die gelockerten Corona-Maßnahmen führten dazu, dass einerseits die Ausgaben für allgemeine Schutzausrüstung um knapp 50 % gesenkt wurden. Auf der anderen Seite nahmen die Dienstreisen zu den Vorjahren wieder verstärkt zu. Die Ausgaben für Reisekosten übertrafen das Vorjahr um ca. 351 T€. Dabei wurden in 2022 insgesamt 346 Dienstreisen abgerechnet. Im Vorjahr waren es insgesamt 78 Dienstreisen.

Die Bilanzsumme reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 637 T€ (-0,89 %) auf 71,1 Mio. €.

Die wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahrs betrafen die Anschaffung von Laborgeräten mit 352 T€, die Käfigausstattung des Freigeheges mit 292 T€ sowie die Beschaffung von EDV-Hardware mit 218 T€. Der Neubau des PriCaB an der Stelle des ehemaligen Freigeheges konnte im Geschäftsjahr fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. Das Investitionsvolumen betrug 6,5 Mio. €, wobei das DPZ einen Eigenanteil von 30 % (1,95 Mio. €) einbrachte.

Das Eigenkapital blieb aufgrund der spezifischen Finanzierung der Gesellschaft unverändert.

Die im Geschäftsjahr 2022 gebildeten Rückstellungen für Urlaubsansprüche und Gleitzeitüberhänge sind kurzfristig und wurden in den ersten Monaten des Folgejahres ausgeglichen. Die gebildete Rückstellung wegen ungewisser Schadensersatzansprüche (Bauvorhaben Sanierung Tierhaus) wurden um 40 T€ reduziert und betragen 91 T€ (Vorjahr 131 T €).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestanden im Wesentlichen für Strom und Fernwärme, für die Hochbaumaßnahme „Sanierung Tierhaus“, „Sanierung des Pavianfreigeheges“, Laboreinrichtung und -geräte sowie für externe Lieferungen und Dienstleistungen. Sie wurden in den ersten beiden Monaten des folgenden Geschäftsjahres ausgeglichen.

Die übrigen Verbindlichkeiten bestanden im Wesentlichen aus den Verpflichtungen gegenüber Zuschussgebern und Gesellschaftern. Der Ausgleich erfolgt im folgenden Geschäftsjahr.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die finanzielle Steuerung der Gesellschaft erfolgt im Rahmen von Programmbudgets, die den drei Leistungsbereichen Infektionsforschung, Organismische Primatenbiologie und Neurowissenschaften auf Grundlage der geplanten Kosten und Investitionsausgaben als finanzielle Leistungsindikatoren entsprechende Mittel zur Durchführung ihrer Arbeiten zuweisen. In den Programmbudgets sind auch nichtmonetäre Leistungsindikatoren aufgeführt, an denen die Leistungsbereiche gemessen werden, z.B. eingeworbene Drittmittel (auf Ausgabenbasis), qualitative Bewertung der Publikationen, Betreuung von Promotionen und die Anzahl an Master- und Bachelorabschlüsse.

III. Zweigniederlassungsbericht

Zweigniederlassungen der Gesellschaft bestehen nicht.

IV. Prognosebericht

Insgesamt sieht sich das DPZ für das Jahr 2023 in einer guten Position. Das Programmbudget 2023 wird auf der Basis eines Kernhaushalts erstellt. Dieser wurde pauschal um insgesamt 2,0 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Die pauschale Steigerung des Kernhaushalts ergibt sich aus dem Pakt für Forschung und Innovation, der für die zukünftigen Jahre bis einschließlich 2026 den Zuwendungsempfängern eine jährliche Steigerung des Kernhaushalts von 2,0 % in Aussicht stellt. Der Kernhaushalt soll neben den Ausgaben für Investitionen und den Personal- und Sachausgaben auch die regelmäßig wiederkehrenden Maßnahmen wie Bauunterhaltung und laufende Investitionen abdecken. Die jährlichen Steigerungen des Kernhaushalts gleichen die allgemeinen Kostensteigerungen durch Tarifabschlüsse, Inflation und steigende Sanierungsbedarfe eines veralteten Baubestandes jedoch nicht aus. Daneben finanziert das DPZ eine wissenschaftliche Abteilung und weitere einzelne Projekte vollständig aus eigenen Einnahmen. Dem damit verbundene strukturellen Defizit von ca. 2,1 Mio. € wird seit 2017 in einem mehrstufigen Sparkonzept entgegengewirkt.

Die Einwerbung von Drittmitteln unterliegt jährlichen Schwankungen. Tendenziell hat sich in den letzten Jahren eine starke Steigerung der eingeworbenen Drittmittel abgezeichnet. Für das Jahr 2023 wird erwartet, dass die Höhe der Drittmittelausgaben wie in 2022 leicht gegenüber den Rekordjahren 2020 und 2021 sinkt, allerdings nach wie vor auf sehr hohem Niveau verbleibt. Mittelfristig rechnet die Geschäftsführung in den kommenden Jahren jedoch

wieder mit einem Einpendeln auf ein relativ konstantes Niveau an Drittmitteln, wie es vor 2020 war.

Im Hinblick auf die Energiekrise rechnet das DPZ für 2023 mit Mehrkosten von ca. 500 T€ allein für Energiebedarfe nach Abzug der staatlichen Fördermaßnahmen (Wärme- und Strompreisbremse). Sollte das DPZ den sogenannten Energie-Notfallfond in Anspruch nehmen können, reduzieren sich die erwarteten Mehrkosten in 2023 auf 50.000 €.

Das DPZ geht zurzeit davon aus, dass ab 2024 erhebliche Risiken in der Finanzierung der Personalkosten nach abgeschlossener Tarifverhandlung in 2023 entstehen werden. Die Ausgleichszahlungen im Rahmen der Energiekrise sind bis März 2024 angelegt. Auch hier sind ab 2024 dauerhaft erhebliche Mehrkosten zu erwarten. Die derzeitige Inflation sowie die beginnende Situation des Fachkräftemangels auf Ebene der Wissenschaft, der wissenschaftsunterstützenden Berufe und des Handwerks stellen weitere Risiken dar, die mittelfristig die Handlungsfähigkeit des DPZ einschränken können.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung beauftragt in 2023 einen Dekarbonisierungsplan zu verfassen, der Maßnahmen definiert, damit das DPZ in 2035 klimaneutral wirtschaften kann.

V. + VI. Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft erhält zur Kostendeckung Zuwendungen der Gesellschafter durch rechtskräftige Verwaltungsakte. Darüber hinaus hat sie Erträge aus Serviceleistungen, die sich aus den satzungsgemäßen Aufgaben ergeben, sowie zweckgebundene Zuwendungen und Zuschüsse für Forschungsprojekte von Dritten in Höhe der dafür anfallenden Ausgaben erhalten.

Der Aufsichtsrat beschließt die für ein Jahr benötigten Finanzmittel mit etwa einjährigem Vorlauf. Die Bereitstellung der Finanzmittel ergibt sich aus den Allgemeinen Nebenbestimmungen für die Zuwendungen zur institutionellen Förderung. Das zur Verfügung stehende Finanzvolumen ist somit frühzeitig bekannt.

Der Risikobericht 2022 wurde erstellt und dazu die bestehenden Risikoszenarien geprüft und aktualisiert. Die Szenarien „Stromausfall (Tage)“, „Ausfall der Wasserversorgung“, „Außergewöhnliche hohe Preissteigerungen“ und „Unterbrechung der Energieversorgung“ wurden in der Risikodatenbank hinzugefügt. Zu letzterem Risiko wurde eine kumulierte Betrachtung für den Ausfall einzelner Energieträger vorgenommen und entsprechende

Vorsorgemaßnahmen getroffen (z.B. Notstromaggregate angemietet oder gekauft). Die Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen Cyberangriffen wurden ausgebaut.

Das DPZ plant weiterhin die Sanierung seines Labor- und Funktionstraktes von 1984. Hierzu ist die Notwendigkeit der Sanierung durch den Aufsichtsrat und die Gesellschafter anerkannt. Allerdings ist die Zeitlinie zur Sanierung derzeit noch offen. Das DPZ bringt zielgerichtet Mittel zur Instandhaltung des Gebäudes auf, um den Grundbetrieb gewährleisten zu können. Es wird erwartet, dass auch weiterhin erhebliche Eigenmittel in die Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit in die beiden sanierungsbedürftigen Gebäude fließen werden und diese zu einem weiteren Anstieg des strukturellen Defizits führen könnten.

Die Geschäftsführung sieht aufgrund der aktuellen Weltlage neue Herausforderungen für das DPZ. Hier sind allen voran der Ausbau erneuerbarer Energien am DPZ, die Sicherstellung der energetischen Versorgung, und die Sicherstellung an ausreichenden Tierzahlen zu nennen, da im Bereich der Tierbereitstellung der weltweite Markt starke Veränderungen erfährt. Die Geschäftsführung sieht für das Geschäftsjahr 2023 keine den Bestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken.

Göttingen, den 10.03.2023

Dr. Katharina Peters
Administrative Geschäftsführerin

Prof. Dr. Stefan Treue
Wissenschaftlicher Geschäfts-
führer und Direktor

Bilanz zum 31. Dezember 2022
der
Deutsches Primatenzentrum Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Leibniz-Institut für Primatenforschung, Göttingen

<u>AKTIVA</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr</u> <u>TEUR</u>	<u>PASSIVA</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr</u> <u>TEUR</u>
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		45.885,00	21,6	<u>Gezeichnetes Kapital</u>		25.600,00	25,6
II. <u>Sachanlagen</u>				B. Sonderposten für Investitionszuschüsse			
1. Grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	47.762.479,51		44.007,5	1. zum Anlagevermögen	56.853.898,33		59.033,9
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.628.116,50		7.894,3	2. zum Vorratsvermögen	<u>124.964,35</u>	56.978.862,68	<u>123,3</u>
3. Tierbestand	1.501.400,00		1.501,4				59.157,2
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	<u>916.017,32</u>	<u>56.808.013,33</u>	<u>5.609,2</u>	C. Rückstellungen			
		56.853.898,33	59.033,9	Sonstige Rückstellungen		1.157.548,00	1.270,8
B. Umlaufvermögen				D. Verbindlichkeiten			
I. <u>Vorräte</u>				1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	687.391,11		609,2
1. Hilfs- und Betriebsstoffe		124.964,35	123,3	2. Sonstige Verbindlichkeiten			
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>				2.2. Verbindlichkeiten gegenüber Zuschussgebern	10.461.569,08		7.729,8
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	290.675,38		400,6	davon gegenüber Gesellschaftern			
2. Sonstige Vermögensgegenstände				EUR 2.017.494,57			
2.1. Ausgleichsposten für Zuschüsse zur Wirtschaftsführung	1.627.375,39		1.511,2	(Vorjahr: EUR 1.475.175,16)			
davon gegenüber Gesellschaftern				2.3. Andere sonstige Verbindlichkeiten	1.745.853,88		2.901,7
EUR 1.627.375,39 (Vorjahr: EUR 1.511.156,38)				davon gegenüber Gesellschaftern		12.894.814,07	11.240,7
2.2. Forderungen gegen Zuschussgeber	1.095.226,09		488,9	EUR 1.727.701,54			
2.3. Andere sonstige Vermögensgegenstände	<u>544.653,57</u>	<u>3.557.930,43</u>	<u>428,3</u>	(Vorjahr: EUR 2.889.168,53)			
		3.682.894,78	2.952,2				
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>		10.453.274,55	9.687,5				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>66.757,09</u>	<u>20,7</u>				
		<u>71.056.824,75</u>	<u>71.694,3</u>			<u>71.056.824,75</u>	<u>71.694,3</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022
 der

Deutsches Primatenzentrum Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Leibniz-Institut für Primatenforschung, Göttingen

	€	€	<u>Vorjahr</u> <u>T€</u>
1. Erträge aus Zuschüssen			
a) vom Bund	9.473.561,83		10.295,1
b) vom Land Niedersachsen	7.376.137,77		8.120,3
c) von anderen Zuschussgebern	9.972.617,83		8.415,6
		26.822.317,43	
2. Erlöse und andere Erträge			
a) Umsatzerlöse	381.841,23		324,0
b) Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.260.614,31</u>	1.642.455,54	1.671,8
davon aus Währungsumrechnung: € 2.172,57 (Vorjahr: € 723,76)			
3. Zuweisungen zu dem Sonderposten für			
a) Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	2.268.712,23		3.492,2
b) Investitionszuschüsse zum Vorratsvermögen	<u>1.695,85</u>	2.270.408,08	10,5
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.591.474,73		1.674,2
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.278.376,62</u>		1.293,2
		2.869.851,35	
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	15.112.686,99		14.495,9
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung: € 1.097.906,78 (Vorjahr: € 1.092.559,34)	<u>3.947.647,91</u>		3.868,3
		19.060.334,90	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.445.055,00	4.313,2
7. Erträge aus der Auflösung der Sonderposten für Zuschüsse		4.448.711,98	4.313,3
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		4.265.197,63	3.990,5
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 614,- (Vorjahr: € 490,-)		614,00	0,5
11. Ergebnis nach Steuern		2.023,99	1,7
12. Sonstige Steuern		<u>2.023,99</u>	<u>1,7</u>
13. Jahresüberschuss		<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,0</u></u>

**Deutsches Primatenzentrum Gesellschaft mit beschränkter Haftung -
Leibniz-Institut für Primatenforschung
Göttingen**

A N H A N G für das Geschäftsjahr 2022

1. Allgemeine Angaben

Die Deutsches Primatenzentrum Gesellschaft mit beschränkter Haftung-Leibniz-Institut für Primatenforschung (DPZ) hat ihren Sitz in Göttingen. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Göttingen unter HRB 933 eingetragen.

Gemäß § 18 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Vorschriften des GmbH - Gesetzes zu beachten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gliederungen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung folgen den bei der Rechnungslegung staatlich getragener Forschungseinrichtungen gebräuchlichen Erweiterungen. Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden erweitert, um die unternehmensspezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft zu berücksichtigen und ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln zu können.

Die Aktivseite der Bilanz wurde um den „Ausgleichsposten für Zuschüsse zur Wirtschaftsführung“ und die „Forderungen gegen Zuschussgeber“ erweitert.

Die Passivseite wurde um die "Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen", die „Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Vorratsvermögen und die "Verbindlichkeiten gegenüber Zuschussgebern" ergänzt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde um die Posten „Erträge aus Zuschüssen von Bund, vom Land Niedersachsen und von anderen Zuschussgebern“, die „Zuweisungen zu den Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“, die „Zuweisungen zu den Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Vorratsvermögen“ und die „Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse“ ergänzt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs.1 HGB. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode auf der Basis der voraussichtlichen betrieblichen Nutzungsdauer vorgenommen. Im Jahr des Zugangs erfolgt die Abschreibung pro-rata-temporis. Die

Nutzungsdauern orientieren sich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten AfA-Tabellen.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von nicht mehr als 800,00 € werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel im Jahr des Zugangs als Abgang gezeigt.

Für den Tierbestand wurde abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung ein Festwert gebildet, weil die Primatenkolonie und die übrigen Tiere sich nach Anzahl und Wert nur geringfügig verändern und ihr Gesamtwert für das DPZ nur von nachrangiger Bedeutung ist. Der Festwert wird regelmäßig alle drei Jahre, zuletzt zum 31.12.2021, durch eine körperliche Bestandsaufnahme auf seine Angemessenheit überprüft und angepasst.

Das Vorratsvermögen wurde zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Werten am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Ausgleichsposten für Zuschüsse zur Wirtschaftsführung und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert angesetzt worden.

Der „Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten“ werden jeweils mit dem Nennwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden gemäß § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, abgegrenzt.

Das gezeichnete Kapital ist mit dem Nennwert angesetzt.

Die Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlage- und Umlaufvermögen sind auf die spezifische Finanzierung der Aufwendungen der Gesellschaft zurückzuführen. Die Gesellschaft finanziert Anschaffungen des Anlage- und Umlaufvermögens im Wesentlichen aus Zuschüssen ihrer Gesellschafter. Dem zuschussfinanzierten Anlage- und Umlaufvermögen steht auf der Passivseite der Bilanz ein gleich hoher Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlage- und Umlaufvermögen gegenüber, der Wertberichtigungscharakter hat.

Unter diese Finanzierungszuwendungen fallen auch Mehrerträge der Gesellschaft, die wegen satzungsgemäßer Verwendung nicht zuwendungsmindernd auf die Grundfinanzierung angerechnet werden. Diese für investive Maßnahmen verwendeten und im Sonderposten für Investitionszuschüsse abgebildeten Mittel treten daher entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip an die Stelle gegebenenfalls zusätzlich erforderlicher Zuwendungsmittel aus öffentlichen Haushalten.

Die Sonderposten für Investitionszuschüsse werden nach Maßgabe der Abschreibungen bzw. des Verbrauchs der Vermögensgegenstände aufgelöst.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden soweit erforderlich bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrags berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Rückstellungen von weniger als einem Jahr werden nicht abgezinst.

Erfolgsauswirkungen aus einer Änderung des Abzinsungssatzes werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind auflösend bedingt. Der Betrag resultiert aus eigenen nicht zweckgebundenen Einnahmen (Mehrerträgen), die zur Finanzierung von bestimmten Forschungs- und Serviceaufgaben verwendet werden können. Die auflösende Bedingung ist mit Verausgabung der Mittel zu satzungsgemäßen Zwecken erfüllt.

3. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Bilanz

A K T I V A

A. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

B. Umlaufvermögen

Die Vorräte bestehen u. a. aus Hilfs- und Betriebsstoffen für Forschung und Tierhaltung.

Die Restlaufzeiten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen wie im Vorjahr bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind u. a. ein Verrechnungsposten (Ausgleichsposten) für Zuschüsse zur Wirtschaftsführung von 1.627 T€ (Vorjahr: 1.511 T€), ein Erstattungsanspruch aus verauslagten Kosten für diverse Drittmittelprojekte in Höhe von 1.095 T€ (Vorjahr: 489 T€) und ein Umsatzsteuerguthaben für November und Dezember 2022 in Höhe von 362 T€ (Vorjahr: 321 T€) ausgewiesen.

Bei dem Posten Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 10.453 T€ (Vorjahr: 9.687 T€) handelt es sich überwiegend um Guthaben bei der Sparkasse Göttingen.

P A S S I V A

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 26 T€.

Die Sonderposten für Zuschüsse zum Anlage- und zum Vorratsvermögen weisen Zuwendungen der Gesellschaft zur Finanzierung der Investitionen des Anlagevermögens und der Vorräte in Höhe von 56.979 T€ (Vorjahr: 59.157 T€) aus.

Die sonstigen Rückstellungen wurden u.a. gebildet für Urlaubsansprüche und Gleitzeitüberhänge 955 T€ (Vorjahr: 919 T€), Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen 88 T€ (Vorjahr: 89 T€), Ausstehende Rechnungen 7 € (Vorjahr: 114 €) Jahresabschluss- und Prüfungskosten 15 T€ (Vorjahr 16 T€) sowie für ungewisse Verbindlichkeiten aus Schadensersatzkosten für Ansprüche aus Bauzeitverzögerungen und Prozesskosten 91 T€ (Vorjahr: 131 T€).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die Verbindlichkeiten gegenüber Zuschussgebern haben -wie im Vorjahr- sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den anderen sonstigen Verbindlichkeiten sind aufschiebend bedingte Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 1.728 T€ (Vorjahr: 2.889 T€) enthalten, deren Restlaufzeit von der auflösenden Bedingung (Verwendung/Ausgabe) abhängt und daher – wie im Vorjahr – über 1 Jahr liegen kann. Die übrigen anderen sonstigen Verbindlichkeiten haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

3.2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge aus Zuschüssen beinhalten mit 16.850 T€ (Vorjahr: 18.415 T€) Zuschüsse der Gesellschafter und mit 9.973 T€ (Vorjahr: 8.416 T€) Zuwendungen aus Drittmitteln.

In den Umsatzerlösen sind im Wesentlichen Erlöse aus dem Servicebereich von 244 T€ (Vorjahr: 204 T€) und der Veräußerung von Tieren 113 T€ (Vorjahr: 116 T€).

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 35 T€ (Vorjahr: 17 T€) und Erträge aus Währungsumrechnungen von 2 T€ (Vorjahr: 1 T€). Im Übrigen beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge u.a. Erstattungen von Arbeitgeberaufwendungen nach dem Lohnfortzahlungsgesetz in Höhe von 54 T€ (Vorjahr: 89 T€) sowie der Ertrag aus der Abgrenzung der Eigenen Einnahmen in Höhe von 1.161 T€. In Vorjahr ergab die Abgrenzung einen Ertrag von 1.447 T€.

Im Materialaufwand sind der Verbrauch von Labormaterial 1.085 T€ (Vorjahr: 1.094 T€) und Futter- und Haltungsmittel 426 T€ (Vorjahr: 510 T€) sowie übrige Aufwendungen in Höhe von 82 T€ (Vorjahr: 70 T€) erfasst. Die übrigen Aufwendungen beinhalten u. a. Reinigungsmaterial und Aufwendungen für Desinfektionsmittel u. ä. für Tiereinheiten und Labore. Des Weiteren beträgt der Energieverbrauch 1.278 T€ (Vorjahr: 1.293 T€).

Im Übrigen beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen u.a. Dienstleistungen Dritter 557 T€ (Vorjahr: 559 T€), Aufwendungen für Instandsetzung, Reparaturen und Wartung 1.274 T€ (Vorjahr: 1.138 T€), Erwerb von Primaten 34 T€ (Vorjahr: 135 T€), Reiseaufwendungen 429 T€ (Vorjahr: 77 T€), Währungsumrechnungen von 4 T€ (Vorjahr 0 T€) sowie Verwaltungsaufwendungen 1.655 T€ (Vorjahr: 1.654 T€).

Die sonstigen Steuern betreffen Kraftfahrzeugsteuern.

4. Sonstige Angaben

- 4.1. Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Gesamthöhe von 2.373 T€ und betreffen die Jahre 2023 bis 2025. Davon bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen in Höhe von 219 T€ und Verpflichtungen aus Bau- und anderen Maßnahmen von 2.154 T€.
- 4.2. Im Durchschnitt des Geschäftsjahres wurden 333 (Vorjahr: 326) Angestellte sowie 3 (Vorjahr: 3) Auszubildende beschäftigt.
- 4.3. Das zu entrichtende Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das abgeschlossene Geschäftsjahr beinhaltet Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 15 T€ (Vorjahr: 16 T€).

4.4. Die Mitglieder des **Aufsichtsrats** sind im Berichtsjahr:

Ministerialdirigent Rüdiger Eichel (Vorsitzender)	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Hannover
MinR Dr. Torsten Geißler (stv. Vorsitzender)	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
Regierungsdirektorin Jana Miksch	Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover
Prof. Dr. Michael Klein	Deutsche Allianz Meeresforschung, Wissenschaftsforum, Berlin
Sabine Brünger-Weilandt	Leibniz-Institut für Informationsstruktur, Eggenstein-Leopoldshafen
Prof. Dr. Metin Tolan	Georg-August-Universität Göttingen
Dr. Christian Schloegl	DPZ, Göttingen
Dr. Tamara Becker	DPZ, Göttingen

4.5. Die Mitglieder des **Wissenschaftlichen Beirats** sind im Berichtsjahr:

Prof. Dr. Kristine Krug (Vorsitzende)	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Institut für Biologie / Lehrstuhl für Sensorische Physiologie, Magdeburg
Prof. Dr. Bernhard Misof (stv. Vorsitzender)	Zentrum für Molekulare Biodiversitätsforschung, Bonn
Prof. Dr. Tim Gollisch	Universitätsmedizin Göttingen, Göttingen
Prof. Dr. med. René H. Tolba	University Hospital Aachen, Aachen
Prof. Dr. med. vet. Gerd Sutter	Ludwig-Maximilians-Universität, München
Prof. Dr. med. Artur Mayerhofer	Ludwig-Maximilians-Universität, München
Prof. Dr. Susanne E. Ulbrich	Universität Zürich, Schweiz
Prof. Dr. Christine Falk	Medizinische Hochschule Hannover, Hannover
Prof. Dr. Oliver Krüger	Universität Bielefeld, Bielefeld

4.6. **Geschäftsführer:**

Dr. Katharina Peters
administrative Geschäftsführung, Friedland

Prof. Dr. rer. nat. Stefan Treue
wissenschaftlicher Geschäftsführer und Universitätsprofessor für Kognitive
Neurowissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen, Tübingen

Im Geschäftsjahr gewährte Gesamtbezüge nach § 285 Ziff. 9 a) HGB:

Sitzungsgelder/Bezüge

Aufsichtsrat: Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden für ihre Tätigkeit keine
Bezüge gewährt.

Beirat: Den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats wurden für ihre
Tätigkeit keine Bezüge gewährt.

Geschäftsführer: Die Gesamtbezüge für die Mitglieder der Geschäftsführung haben
für das Geschäftsjahr 2022 308 T€ (Vorjahr: 307 T€) betragen, im
Einzelnen:

Bezügebestandteile (brutto)	Prof. Dr. Stefan Treue	Dr. Katharina Peters
	EUR	EUR
Vergütung erfolgsunabhängig	86.634,90	119.690,05
Vergütung erfolgsabhängig	59.169,58	0,00
Versorgungszuschlag	42.541,70	0,00
Summe	188.346,18	119.690,05

Göttingen, den 10. März 2023

.....

Gez. Dr. Katharina Peters
Administrative Geschäftsführerin

.....

Gez. Prof. Dr. Stefan Treue
Wissenschaftlicher
Geschäftsführer und
Direktor

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 der Deutsches Primatenzentrum Gesellschaft mit beschränkter Haftung - Leibniz-Institut für Primatenforschung wurde am 22. Juni 2023 festgestellt.

Entwicklung des Anlagevermögens 2022

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwert		
	01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2022	01.01.2022	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.027.244,99 €	40.093,70 €	3.267,10 €	- €	1.064.071,59 €	1.005.693,99 €	15.759,70 €	3.267,10 €	1.018.186,59 €	45.885,00 €	21.551,00 €
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	73.089.707,90 €	295.858,47 €	- €	5.523.363,67 €	78.908.930,04 €	29.082.227,39 €	2.064.223,14 €	- €	31.146.450,53 €	47.762.479,51 €	44.007.480,51 €
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.127.080,33 €	748.940,48 €	595.135,63 €	353.648,66 €	36.634.533,84 €	28.232.823,83 €	2.365.072,16 €	591.478,65 €	30.006.417,34 €	6.628.116,50 €	7.894.256,50 €
3. Tierbestand	1.580.200,00 €	- €	- €	- €	1.580.200,00 €	78.800,00 €	- €	- €	78.800,00 €	1.501.400,00 €	1.501.400,00 €
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.609.210,07 €	1.183.819,58 €	- €	5.877.012,33 €	916.017,32 €	- €	- €	- €	- €	916.017,32 €	5.609.210,07 €
	116.406.198,30 €	2.228.618,53 €	595.135,63 €	- €	118.039.681,20 €	57.393.851,22 €	4.429.295,30 €	591.478,65 €	61.231.667,87 €	56.808.013,33 €	59.012.347,08 €
	117.433.443,29 €	2.268.712,23 €	598.402,73 €	- €	119.103.752,79 €	58.399.545,21 €	4.445.055,00 €	594.745,75 €	62.249.854,46 €	56.853.898,33 €	59.033.898,08 €

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsches Primatenzentrum Gesellschaft mit beschränkter Haftung-
Leibniz-Institut für Primatenforschung

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsches Primatenzentrum Gesellschaft mit beschränkter Haftung - Leibniz-Institut für Primatenforschung, Göttingen – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsches Primatenzentrum Gesellschaft mit beschränkter Haftung - Leibniz-Institut für Primatenforschung, Göttingen für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in

allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hannover, den 17. Mai 2023

RTH
Revisions- und Treuhandgesellschaft
Hannover mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Veer
Wirtschaftsprüfer

gez. Brenner
Vereidigter Buchprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung hat dem Aufsichtsrat regelmäßig mündlich und schriftlich über den Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft sowie über die beabsichtigte Geschäftspolitik berichtet. Aufgrund dieser Berichte hat der Aufsichtsrat die wesentlichen Fragen der Geschäftsführung mit der Geschäftsführung beraten und dabei neben Lage und Entwicklung der Gesellschaft insbesondere die längerfristige Unternehmensplanung sowie wichtige Investitionsvorhaben erörtert.

Der Aufsichtsrat trat am 29. April 2022 und am 6. Dezember 2022 zusammen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2022 und der Lagebericht sind von der RTH Revisions- und Treuhandgesellschaft Hannover mbH geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Vertreter des Zuwendungsgebers Land Niedersachsen haben von dem Ergebnis der Prüfung Kenntnis genommen. Auch die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes durch sie ergab, dass keine Einwendungen zu erheben sind.

Das Ergebnis der Verwendungsnachweisprüfung liegt vor.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss und empfiehlt der Gesellschafterversammlung dessen Feststellung sowie über die Entlastung der Geschäftsführung und der Mitglieder des Aufsichtsrates zu befinden.